



Der Sennestadtverein

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtverein e. V.
28. November 1992

14. Ausgabe



Liebe Mitglieder
im Sennestadtverein,

Wir laden Sie heute zur Jahreshauptversammlung ein und stellen Ihnen das Jahresprogramm 1993 vor.

Auch im kommenden Jahr, übrigens dem 10. Jahr seit Bestehen des Vereins, sollen die bewährten Veranstaltungen angeboten werden, die in den vergangenen Jahren dazu beigetragen haben, Bürger Sennestadts zusammenzuführen und damit das Sennestadtbewußtsein zu fördern, Osterfeuer, Pättkenfahrten, Besichtigungsreisen, Klön am Pickertofen, Mundartenmorgen und Weihnachtsmarkt stärken das Gemeinschaftsgefühl und viele Mitbürger freuen sich schon jetzt auf diese Angebote im kommenden Jahr.

Auf breites Interesse stießen in diesem Jahr zwei weitere Veranstaltungen. Das war zum einen der Tag der offenen Tür im Sennestadtarchiv während der Sennestädter Herbstwoche und das war zum anderen der städtebauliche Rundgang, der vom Arbeitskreis Ortsbildpflege durchgeführt wurde. Lesen Sie hierzu den auf der nächsten Seite folgenden Bericht.

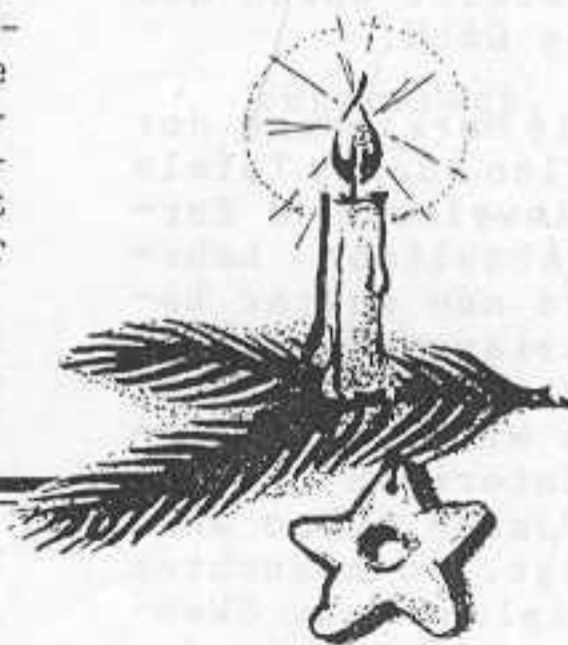
AUF EIN NEUES

Bemerkenswert war nicht nur die große Zahl interessierter Bürger, sondern die rege Teilnahme auch junger Menschen. Wir werten gerade diese Tatsache als ein ermutigendes Zeichen für unsere Arbeit im Sennestadtverein. Zeigt es doch, daß es möglich ist, durch neue, publikumsoffene Angebote, auch die zu erreichen, die bisher abseits gestanden haben.

Allen Mitgliedern des Sennestadtvereins wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes 1993

Mit freundlichem Gruß
Ihr

W. K. K. K.





Ulf Eltze:

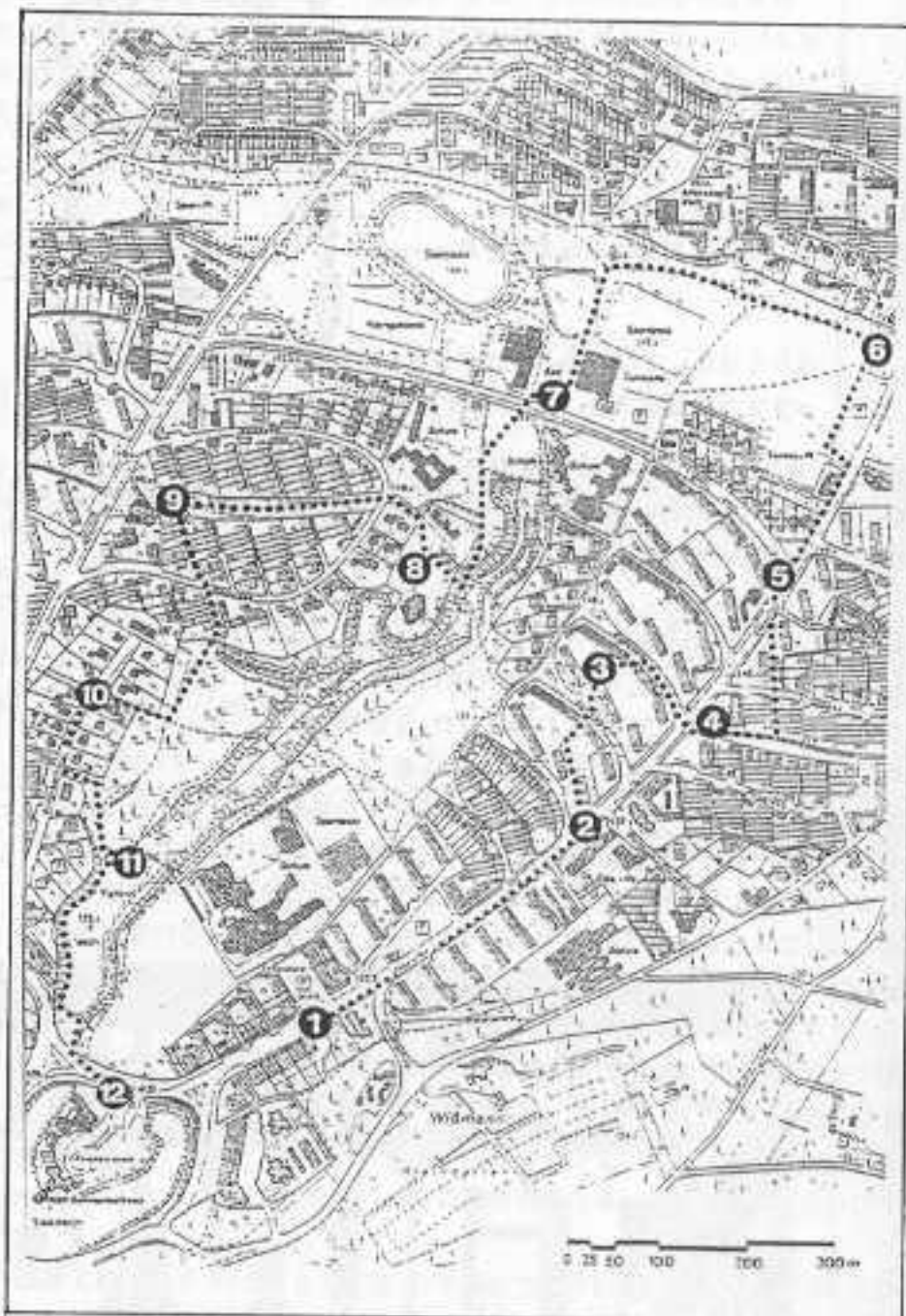
LEHRPFAD EINGERICHTET

Wie schon früher in unserer Zeitung berichtet, will der Arbeitskreis einen "Städtebaulichen Lehrpfad" einrichten und damit die Besonderheiten der Sennestadt-Planung aufzeigen, welche die Stadt über den Durchschnitt hebt.

Da kam uns Anfang des Jahres - wie gerufen - über Horst Thermann eine Anfrage des Stadtarchivs auf den Tisch, ob wir zur Herausgabe eines zweiten Bandes der "Geschichtsabläufe - Neue Historische Spaziergänge durch Bielefeld" einen solchen durch Sennestadt zusammenstellen und beschreiben könnten.

Und wir konnten: Im Laufe des Frühjahrs und Sommers wurden Material und Fotos gesammelt, der Rundgang mehrfach getestet, Probetexte vom Arbeitskreis und "Unbelasteten" quer gelesen und durch die Mitglieder Hans Dettling, Peter Holst, Albrecht Quilling, Hans Joachim Schrader, Hans Vogt, sowie Ulf Eltze der Text verfaßt. Das Ergebnis liegt nun gemeinsam mit neun "Spaziergängen" durch andere Stadtteile seit September gedruckt vor, herausgegeben von Thomas Niekamp u.a., hergestellt durch die AJZ Druck und Verlag GmbH.

Nun fehlt nur noch die Markierung der "Stationen" (siehe Plan) durch Tafeln am Ort mit kurzen Hinweisen und fertig wäre der "Städtebauliche Lehrpfad". Hierüber wird nun weiter beraten und nach Finanzierungsmöglichkeiten gesucht. Die Notwendigkeit einer Dokumentation wird durch wieder gesteigertes Interesse an den Planungen der 50er Jahre, also auch an Sennestadt, belegt. So besuchten uns kürzlich 25 Stadtplaner aus Skandinavien. Der Landesvorsitzende der Schwedischen Planer schrieb im Dankesbrief an den Bezirksamtsleiter und



den Leiter des Arbeitskreises, Ulf Eltze: "In ihrer sozusagen klassischen Modernität und dazu angepassten Größe stellt sich Sennestadt vor als eine der interessantesten von vergleichbaren europäischen neuen Städten".

Die VHS-Bezirksstelle Sennestadt hat am 11. Oktober den ersten "offiziellen" Spaziergang organisiert, zu dem sich immerhin 50 Interessenten aus Sennestadt, aber auch u.a. aus Ummeln, Steinhagen und Asemissen einfanden.



EINLADUNG

Liebe Mitglieder,

ich lade Sie hiermit herzlich ein zur

JAHRES-HAUPTVERSAMMLUNG
des Sennestadtverein e.V.

am Freitag, d.22. Januar 1993, 19.30 Uhr
im Sennestadthaus

Vor Eintritt in die Tagesordnung:

HANS VOGT

WITZ und HUMOR in der POLITIK

"25 Jahre Komunalpolitik in Sennestadt"

Hierzu sind alle Sennestädter ebenfalls herzlichst eingeladen

TAGESORDNUNG:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Kassenbericht
3. Berichte aus den Arbeitskreisen
4. Jahresprogramm 1993
5. Verschiedenes

Im Anschluß an jeden Tagesordnungspunkt besteht Gelegenheit zur Aussprache
Es werden Schmalzbrote und ein "Schluck aus dem Löffel" gereicht

Mit freundlichen Grüßen

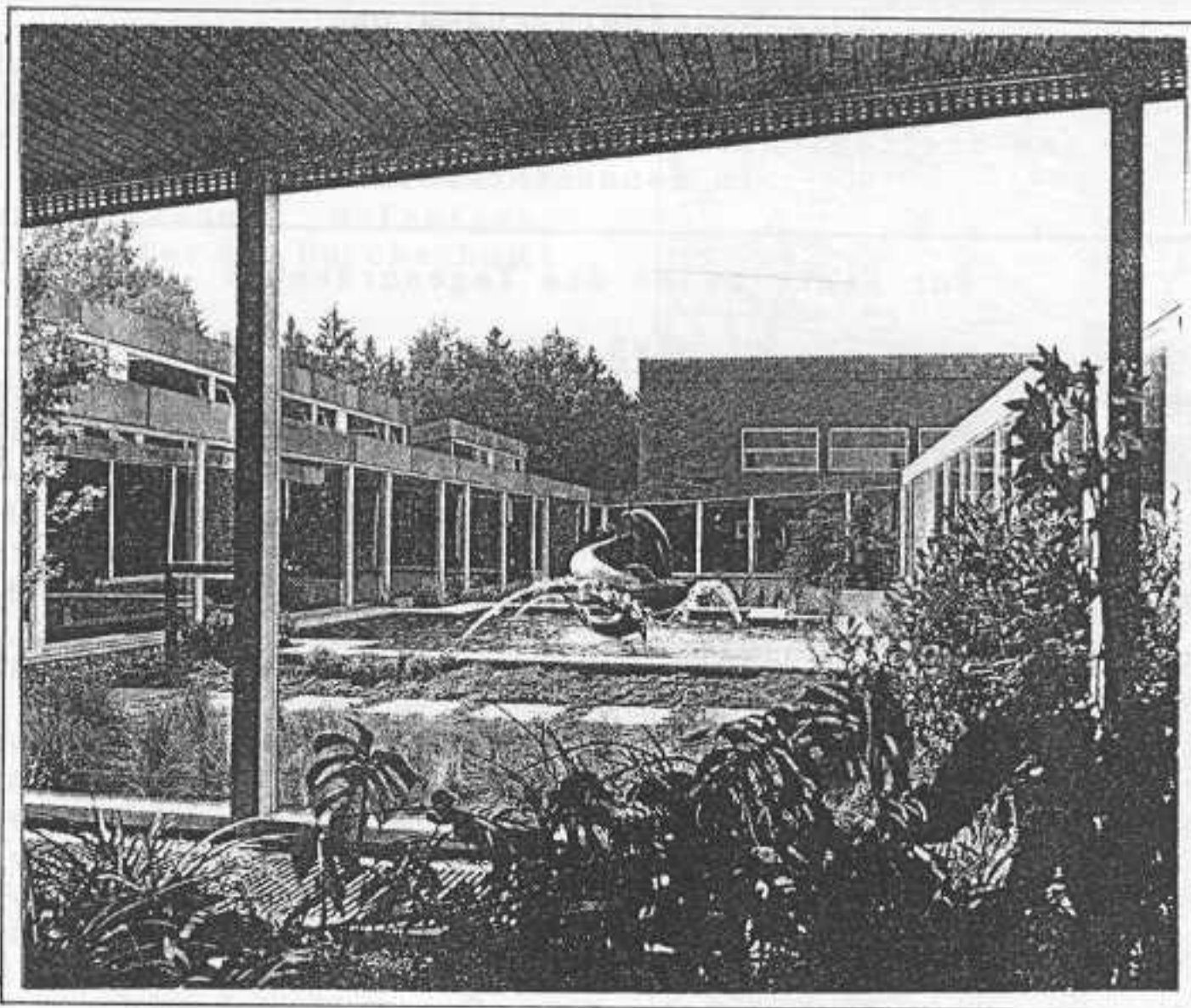
Sennestadt, d. 28.11.1992

Ulrich Schlawig
1. Vorsitzender



WER WAR DAS?

COMENIUS



Es war in der selbständigen Senne-
stadt eine glückliche Entscheidung,
allen Schulen einen Namenspatron zu
geben. Man erreichte damit, daß der
Name der Schule ins öffentliche Be-
wusstsein gelangte, weniger die Be-
zeichnung des Schultypes. So erhielt
die Sonderschule den Namen "Comenius-
Schule".

Wer war nun dieser Johann Anos Come-
nius, wie er mit vollem Namen hieß?
1592 wurde er in Mähren geboren, stu-
dierte u.a. in Heidelberg Theologie
und wurde 1616 Prediger der Brüder-
gemeinde in Böhmen und 1632 ihr
Bischof und Leiter des Schulwesens.
In seinem pädagogischen Hauptwerk
betonte er das Prinzip der Lebens-
nähe, daraus folgte der Vorrang der
Muttersprache vor den Fremdsprachen,

der lebendigen Rede vor der Grammatik
und die Betonung der Realfächer. Mit
zahlreichen Lehrbüchern schuf er Hil-
fen für den Unterricht; sie waren
lange die verbreitetsten Schulbücher
in Deutschland. Comenius forderte
statt der alten Schulstrenge eine
heitere Unterrichtsatmosphäre und
moderne äußere Schulanlagen mit Blu-
men, Spielplatz und Garten. Ferner
setzte er sich ein, für die allge-
meine Schulpflicht für beide Geschle-
chter und den Aufbau eines einheit-
lichen Bildungswesens.
Comenius war in seiner Zeit ein be-
deutender Reformpädagoge, der mit
seinen neuen pädagogischen Ideen,
seinen neuen methodischen Gesichts-
punkten und seinen Lehrbüchern stark
in die Schulordnungen des 17. Jahr-
hunderts hineingewirkt hat.



JAHRESPROGRAMM 1993

T A G	UHRZEIT	ART DER VERANSTALTUNG	TREFFPUNKT VERANSTALTUNGSOR
22. Januar	19.30	<u>Jahres-Hauptversammlung</u>	Sennestadthaus
Febr./März	—.—	<u>Winterwanderung</u>	Sennestadthaus
10. April	Dämmerung	<u>Osterfeuer</u> (soweit es der Fortgang der Arbeiten am Zentrum erlaubt)	Maiwiese
15. Mai	13.30	<u>Pättkenfahrt</u>	Sennestadthaus
05. Juni	—.—	<u>Tagesausflug</u> mit Bus nach Bremen	Sennestadthaus
26. Juni	von 10.00 bis 12.30	<u>"Tag der offenen Tür"</u> im Sennestadtarchiv	Elbeallee 70
26. Juni	19.00	<u>Klönabend am Pickertofen</u> aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens des Sennestadtvereins	Pickertofen
27. Juni	10.00	<u>Städtebaulicher Rundgang</u> durch Sennestadt (Dauer: ca. 2 Stunden)	Elbeallee 70
26. Juni 27. Juni	—.— —.—	Während des gesamten Wochenendes: <u>Photo-Ausstellung</u>	Sennestadthaus

informativ:

06.-12. September

S E N N E S T Ä D T E R H E R B S T

18. Sept.	13.30	<u>Pättkenfahrt</u>	Sennestadthaus
Sept./Okt.	—.—	<u>"Zwei Wochen im Schloß"</u> 14-tägige Busreise nach Labatut (Südfrankreich)	Sennestadthaus
07. Nov.	10.30	<u>Mundartenmorgen</u>	Sennestadthaus
27. Nov.	—.—	Weihnachtsmarkt	Untere Elbeallee

Nähere Informationen werden rechtzeitig in der Tagespresse veröffentlicht

VOR 30 JAHREN:

10.01.62: "Neue Heimat" baut 91 Mietwohnungen am Stadion12.04.62: Bürgermeister Wilh. Bunte erhält Bundesverdienstkreuz01.05.62: Präses Wilm eröffnet Gymnasium Sennestadt offiziell im Math.-Claudius-Haus12.05.62: Erzbischof Dr. L. Jaeger weiht Kirche St.-Thomas-Morus01.06.62: Durch Gemeindebeschuß löst "Sennestadt" den Namen Senne II ab19.07.62: Richtkranz über Hochhaus am Sportgelände. Teuerste Wohnung mißt 94,5 qm und kostet 54.400,- DM13.09.62: "Vierfachkirche" vor 1000 Ehrengästen in Beckhofsiedlung eingeweiht26.09.62: Hellweg voll ausgebaut25.10.62: Kirche an der B68 erhielt den Namen "Kreuzkirche"21.12.62: Grundsteinlegung für das Neusprachliche Gymnasium Sennestadt



BAUDENKMÄLER IN SENNESTADT:
=====

KOTTEN UND HÖFE

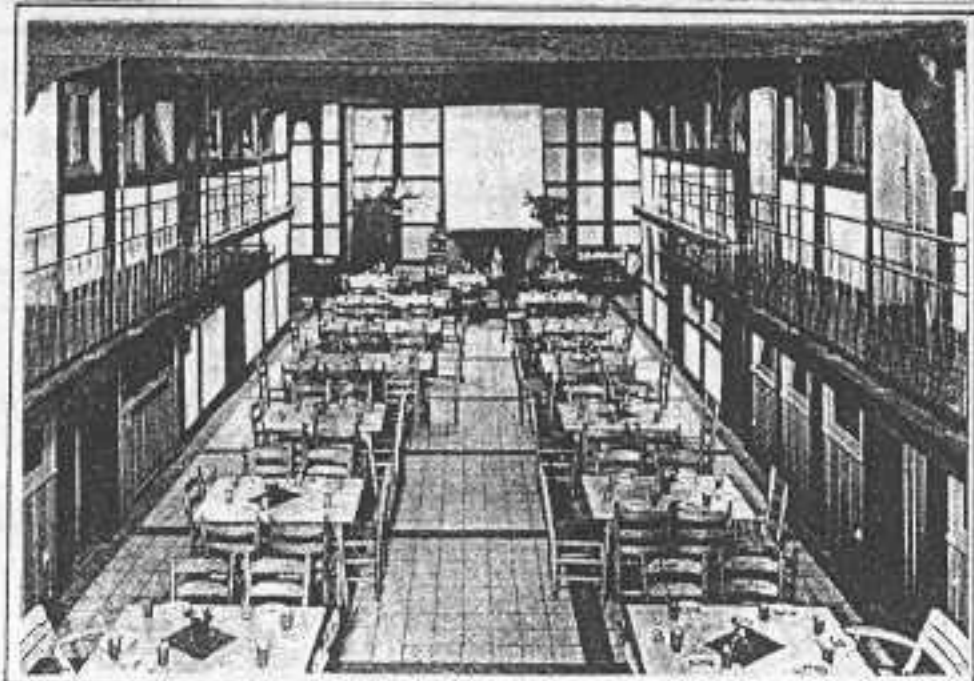


Der BECKHOF ist die 60. Hofgründung in der früheren Bauerschaft Heepensenne, der späteren Gemeinde Senne II. Er wurde im Jahre 1782 von dem Siedler Johann Heinrich Beckmann und seiner Frau Anna Maria Ilsabein Kracks errichtet und ist damit wesentlich jünger als die übrigen Senner Höfe. Auch an der preußisch-lippischen Grenze, dem Menkebach, war es die zeitlich letzte Hofsiedlung in diesem kaum zu betretenden Sumpfland. Beckmann wagte mit seiner Frau, die vom Krackser Hof stammte, die Trockenlegung. Offensichtlich mit Erfolg, denn schon 1828 konnte das Hauptgebäude bedeutend erweitert werden. Damit entstand ein Fachwerkbau, der als der größte unter den Senner Gehöften anzusprechen ist. Um keinen anderen Hof in Senne II sind so viele Kottengebäude für Spinner und Weber errichtet worden. Um 1900 waren es 6 Doppel- und 3 Einzelkotten.

1862 heiratete Jobst Beckmann vom Beckhof die Erbtöchter Karoline Dorothea Lindemann vom Lindenhof und nahm gleichzeitig den Namen dieses Hofes an. Der Beckhof wurde 1862 nur noch ein Pachthaus für Heuerlinge. Die Familie Lindemann wohnte auf dem

Lindenhof. Das letzte Hauptgebäude dieses Hofes, die Lindemannsche Villa, diente bis zum Bau des Sennestadthauses als Verwaltungsgebäude der neuen Sennestadt und wurde 1975 abgerissen.

Der Beckhof wurde 1956 mit dem Lindenhof an die Sennestadt GmbH verkauft. Durch Grundstückstausch kam der Hof dann in den Besitz der Bodelschwingschen Anstalten. Nur das Hauptgebäude blieb erhalten. Es wurde 1965 restauriert und umgestaltet vom Architekturbüro Prof. Reichow unter Beteiligung der Architekten Becker und Quilling. Es wird heute als Begegnungsstätte benutzt und steht als Zeugnis bäuerlicher Baukultur des 18. Jahrhunderts unter Denkmalschutz





Lina van nar Bullerbieke:

AUK JUNGE LÜIE MÖT METHÖLPEN !

Do heb wi nu nen Bilderbauksommer had, et is us ollen echte gaud goahn. Nau isset Herbst, nen manchen Dag mag man choanich rutkeyken, oaber dann sin do wiar so richtige schoine Sunnendage wo man Lussen het, sik use schoine Stadt innen Gröinen, nau raudbrun-lüchtend, antokieken.

So manchet Geschäft het sik jo doch in nar lesten Tied harutmaket, kann man beym Spazierngoahn faststellen. De Außenfassaden sin ännert wordn, graude Blaumenkübel för de Düern, statt upper Stroaden, suiht richtig fründlek ut. Et givt twoar noch Ecken, do mak man choanich henkeyken, oaber et sall doran arboiet werdn, het mol ergendwo stoahn. Sodat düert iäbnd.

De Vereine het ehren Urlaub afschüddelt, brenkt man wiar nen bieten Leven inne Bude. Un so göht dat Joahr för us so langsam to Enne.

Do salle man doch eygentlek dankbar för sien, dat wi dat so had het, wenn man bedenkt, wie et woanners inne Welt utsiht, Dat dann jo man de meysten Lüie auk, auk in Sennestadt. Blaut use jungen Minsken, tomindest ne Deyl dovan, glövt, dat se de Herren der Welt sin, ohne van de radikalen Gruppen to küern. So noah dem Motto: Wenn de Aulen to dösing sin un sik assen Aapenääs behanneln loaten, dann het se dat auk so verdeint. Blaut, disse unwiesen jungen Lüie, de ehre Schaeue noch unner Mömmen un Pappens Disk sett, oder auk oll ne Oarbäidslosenunnerstützung kreigt, do angeblich keyne Lehrstien för se do sin, meynt, se dröwwen maken wat se witt. So isset doch auk, se dröwwen.

Do werd för se extra nen graudet Fest maket, de Platz annen Sennestadthus is jo graud chenauch, noch graud chenauch, taun fieern, un do schmeytt se doch ehr gesammeltes Suoptüigs, vanne Beierdosen un -Flasken an, bet Cola, Fanta un sogar nen kaputten Fotoapparat, up den chancen Platz verdäihlt, dohen. Ofschon nen grauden Glascontainer do neichst stoah.

De Lüie, de sik Sundags annen Mundartenmorgen innen Sennestadthus het erfreuen wullen, het

sik düht upreget över den Mess. Un wat het örs de Gäste van butenwärts dacht? Also, ek ben noch nich van eyn Fest no Hus dennegoahn, wenn nich örs dat Gröbste wenigstens wiar wegraket worn is. Un dat kann mi keyn Minske votellen, dat man dat nich vörher inne Rigge kreigen kann. Oaber ik hoier do wohl denn auk tau düssen Aapenääsen.

Et sall mi mol wunnern, wecke den Vorplatz reunemaken deut. Do werd dann de Kehrwagen vanne Stadt bestellt, un de makt dat Chance up Staatskosten do denne. Dat organisiert dann wiar son Verantwortlicher, villichte auk son Aapenääs. Hauptsake de jungen Lüie het ehren Spass had, un den het se ja wohl had, dat het man an den Spuren donoah jo afliasen können. Blaut, isset werklek so eynfak, ollet up de jungen Lüie aftoschouven? Ik meyne man, dat dat Chance an use Gesellschaft liggt. Wi küert ja man oll blaut no över Rechte, un de Pflichten künnt jo de annern övernahmen, un dat lehrt wi den jungen Minsken auk noch.

Hinnerk het mol vör veilen Joahren, as wi jung befriget woarn, to mi seggt, as ik ehm Sundags keyn Middagiäten mahr koken wolle, do hey jeudet Mol veil to lade un derbe anschloan, no Hus kamm, dat is Erpressung, wat di do maken wuss.

Dat heb ik ehm oaber schwanke aflehrt, van wegen Erpressung. Denn, as hey mol för mi wat persönliches inkaupen salle, do segg hey doch: "Dat dau ik blaut, wenn du mi mahr Taskengeld taukuomen lösst."

För Hinnerk was dat keyne Erpressung, hey nuohme dat dann ne Notwendigkeit. Blaut so göht dat nich, wi möt olle methölpn, dat jeuder sien Obulus dotau daun mot, wenn wi Recht un Ordnung ümme us herümme erhaulen witt. Man mot den jungen Lüien vandage ornek verkloarn, dat eyne Hand de annere wasken deut, un so wie et innen Walde rinraupen werd, so kümmt dat wiar harut.

Un dat sowat auk ohne Erpressung, met nen bieten gauden Willen, to maken is, do möt de Aulen för sorgen. Upruimen heb ik oll as lütket Blag lernen mosst, het mi just nich schadet.



DAS SOLLTEN SIE WISSEN



Am oberen Bullerbachtal, in landschaftlich bevorzugter Lage, steht die Jesus-Christus-Kirche, erbaut in den Jahren 1963 bis 1966. Der Architekt und Erbauer dieser Kirche, Prof. Dieter Oesterlen, ist nur wenigen Mitbürgern bekannt. Er war von 1953 bis 1976 ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule Braunschweig und seit 1966 ist er Mitglied der Akademie der Künste in Berlin. Seine zahlreichen Bauwerke, wie Kirchen, Museen, Schul- und Verwaltungsgebäude folgen keiner Modeströmung. Sie sind von einem zeitlosen ästhetischen Reiz.

Zum Äußeren der Jesus-Christus-Kirche schreibt Prof. Oesterlen in der Festschrift zur Einweihung der Kirche am 3. April 1966:

Die rhombische Grundfläche der Kirche entspricht der Form des in das Tal vorspringenden Hügels, die verschiedenen geneigten Dachflächen sind als Gegenbewegung zu dem leichten Geländegefälle gedacht. Die beiden Turmscheiben wiederholen die Bewegung der Talgabelung und versinnbildlichen die beiden Einzugsgebiete (Ost- und Weststadt).

SCHÖNER WOHNEN IM STIL DER ZEIT



trüggelmann

4800 Bielefeld 11
Sennestadt

Dunlopstraße 50
Telefon (05205) 7634
Telefax (05205) 72341

Geschenke

trüggelmann

Team

Vennholallee 71

